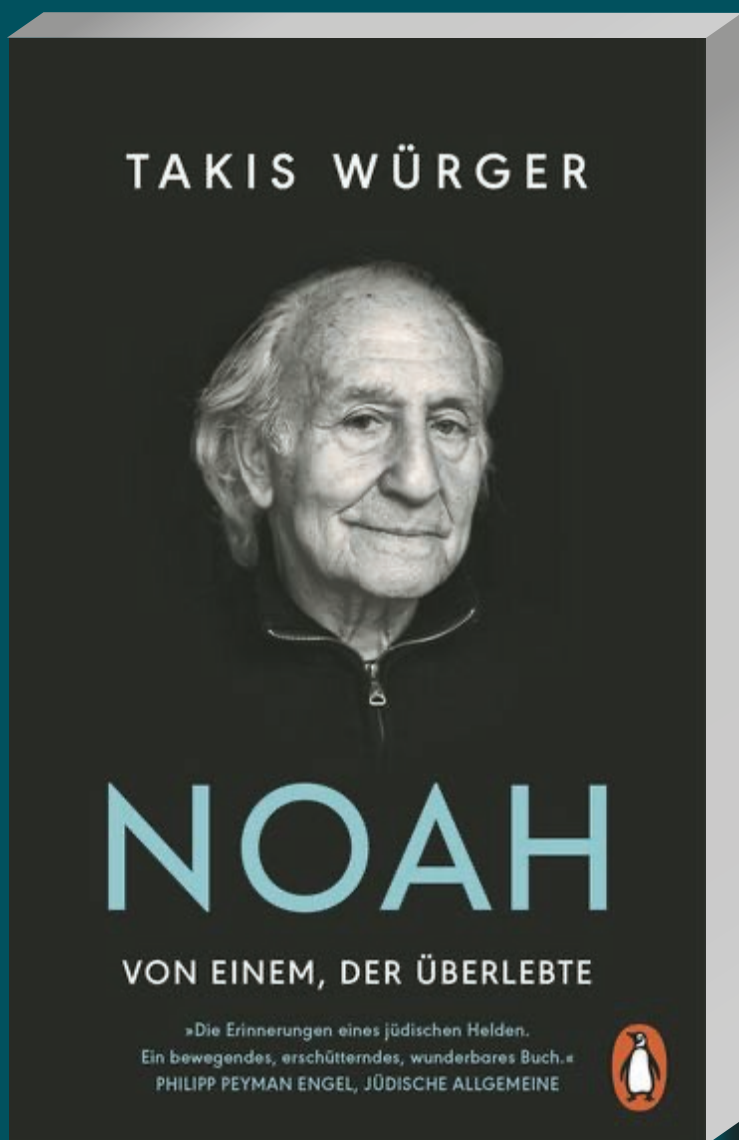


TAKIS WÜRGER

NOAH

VON EINEM, DER ÜBERLEBTE

www.schullektuere.de



Taschenbuch, 192 Seiten
ISBN 978-3-328-10844-3

Unterrichtsmaterial von
Christoph Hellenbroich

**FÜR DIE KLASSENSTUFEN
10–11**

THEMATIK

Noah Klieger, Zeitzeuge; „Jude“ sein; Überleben im Nationalsozialismus; Vernichtungslager Auschwitz; Bewahrung der Menschenwürde; Menschlichkeit und Freundschaft; Zeitzeugenschaft als Auftrag und Vermächtnis; Oral History und Erinnerungskultur

DIDAKTIK

Einbeziehung audiovisueller Medien; Wahlaufgaben als Ideenpool oder Impuls; Recherchieren von Zeitdokumenten; Erstellen einer Synopse zu Noah im AT; Entwicklung eines Thesenpapiers; Befragung, Auswertung und Präsentation



DIE THEMATIK

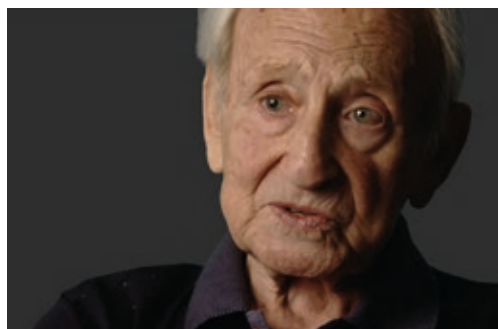
„Ich weiß, es ist schwer zu ertragen,
aber es war so.“ (Motto, Seite 7)

Erinnerung kann trügen, aber sie ist neben den „objektiven“ Dokumenten die einzige Form der überlieferten Wahrnehmung. Besonders eindrücklich sind die Zeugnisse der „Oral History“. Hier sprechen Menschen über ihre Erfahrungen und Erlebnisse, ihre persönliche ‚Geschichte‘.

Die Berichte der Zeitzeugen müssen durch die Ergebnisse der Wissenschaft ergänzt werden – ersetzt werden können sie nicht. Zeitzeugenschaft ist als Erinnerungskultur ein wichtiger Zugang zur Geschichte, zu dem, was durch Menschen mit Menschen geschehen ist. Nicht Wünschbarkeit, sondern Authentizität, Glaubwürdigkeit, Wahrhaftigkeit sind der Maßstab für ihre Wirksamkeit, auch wenn das schwerfällt. Wir müssen die Augen öffnen und sehen, was menschenmöglich ist – was Menschen einander antun können. Und wie Menschen dem standhalten, ihre **Würde und Menschlichkeit**

bewahren können. Noah Klieger hilft uns dabei mit seinem Lebensbericht, und Takis Würger verleiht seiner Stimme die literarische Form.

Der Holocaust, die Verbrechen der „Nationalsozialisten“ gegenüber Menschen jüdischen Glaubens, ist Geschichte. Aber er bleibt eine Bedrohung der Menschlichkeit und Menschenwürde. Daran



Noah Klieger (2018)

muss erinnert werden, nicht nur im Sinne von Faktenkenntnis und Geschichtswissen, sondern als **Warnung, Mahnung und Auftrag, Erziehungsauftrag**. Eine – vielleicht singuläre, auf jeden Fall außergewöhnliche – Biografie des Leidens und Überlebens ist ein Baustein dieser Erinnerungskultur.

Takis Würger lässt in seinem Bericht über und mit Noah Klieger nicht nur die Verbrechen und unvorstellbaren Gräueltaten von Menschen sichtbar werden. Beide zeigen auch, dass es Verbündete und Helfer unter den Menschen gibt, **dass der Einzelne nur überleben kann mit der Hilfe anderer** und dass Mut und aufrechter Gang möglich sind. Takis Würger sichert die Erinnerung eines Überlebenden, der

berichtet, nicht anklagt. Seine Erinnerung an den Menschen Noah Klieger fordert dazu auf, sich all dessen bewusst zu werden. Auch, wenn die Geschichte, seine Geschichte, „schwer zu ertragen“ ist.

Das ist die Thematik von „Noah“: die Geschichte eines Menschen, der die Gräueltaten der Nationalsozialisten überlebte. Der sich nicht unterwer-

fen, verstümmeln, ermorden lassen wollte. Der stark war und außergewöhnlich, der Helfer hatte, auch Glück. Und dessen Leben und Überleben eine **Botschaft enthält für uns Nachgeborene**: **Erinnert euch! Denkt an die Geschichte, damit sich ihre Schrecken nicht wiederholen! Seid menschlich!**

DER BIOGRAFISCHE BERICHT

Takis Würgers Überlebens-Biografie Noah Kliegers ist **von der Kritik sehr ambivalent beurteilt** worden. Dem Verdienst, die wichtige Geschichte eines der letzten Zeitzeugen dem Vergessenwerden entrissen zu haben, stehen kritische Einwände zu Würgers elliptischem, zuspitzendem und zu Kolpor-

tage oder Pathos neigendem Effektstil gegenüber. Der Autor versichert in seinem Nachwort, Klieger habe ihm „*seine Geschichte*“ erzählt. „*Er hat sie, wie sie hier steht, gelesen und redigiert. Er wollte, dass ich sie so festhalte, wie sie in diesem Buch erscheint.*“ Dabei deutet er mögliche Irrtümer Noah Kliegers an. Aber

als Buch ist „Noah“ ein Werk des Autors Takis Würger, dessen Name auf dem Cover allein, in der Titelei allerdings zusammen mit (und nach!) dem Noah Kliegers steht. Takis Würger hat (in der Tradition der verschriftlichten „Oral History“) **einen wesentlichen Anteil an der Zusammenstellung, Aufbereitung und Präsentation der erzählten Erinnerungen.**

In vier Hauptabschnitten stehen **die Jahre 1942 bis 1948 im Zentrum**, von Kliegers Verhaftung in Belgien bis zu seiner Ankunft in Israel. In rückblickenden Exkursen kommen Kindheitserinnerungen und Jugenderlebnisse zu Wort, Persönlichkeitsmerkmale und familiäre Zusammenhänge. Takis Würgers Verfahren des redigierenden, literarisierenden, stilistisch zuspitzenden Schreibens und seine Ergänzung durch die perspektivisch unterschiedlichen Nachworte ist wesentliches Merkmal von „Noah“. Das fällt auf und muss im Unterricht im Kontext der Textuntersuchung eine Rolle spielen. Die stilistische Tendenz zur Zuspitzung, zur kontrastiven Herausstellung, zum emotionalisierenden Lakonismus wird in Rezensionen immer wieder betont. Da gibt es auch den Vorwurf von Kitsch. Aber unbestreitbar, so Gerit Bartels im „Tagesspiegel“, *„ist es zumindest Würgers Verdienst, an das Leben dieses Mannes erinnert zu haben, vielleicht sogar nachhaltig“*. Und Anna Prizkau erklärt in der FAZ zu „Noah“: *„Es ist ein großes Buch.“*

So wären im Unterricht *neben* der zentralen Thematik des Holocaust-Überlebenden, der verbürgten Biografie eines außergewöhnlichen Zeitzeugen, auch die Präsentation seines Berichts und die Rolle des Autors zu thematisieren. Ebenso sollte das notwen-

dige Kontextwissen erarbeitet werden, das Würger häufig voraussetzt oder einfordert.

Die genannten Aspekte können zu vielfältigen und fruchtbaren Diskussionen führen und sichtbar machen, **das die Vermittlungsform einen wichtigen Anteil an der Art hat, wie unser Erinnern ermöglicht, aber auch gelenkt wird und so in die Zukunft wirken kann.** Die Zeitzugenschaft in Form der „Oral History“ wird sich künftig auf die überlieferten Dokumente stützen müssen, wenn die letzten Überlebenden verstummt sind. Ihre Stimme spricht in ihren Aussagen und Interviews weiter zu uns, ob (wie in zahlreichen Dokumenten der Shoah Foundation oder in Claude Lanzmanns monumentalem Dokumentarfilm „Shoah“) ohne steuernde Interviewpartner oder wie hier bei Takis Würger in der deutlich redigierten und stilisierten Form des literarischen biografischen Berichts.

Die Eindringlichkeit der Darstellung, die Glaubwürdigkeit des Berichteten, die Authentizität der Erlebnisse Noah Kliegers sind jedenfalls eine **gemeinsame Leistung des Überlebenden und des Autors.** Deren Anteil an der Wirksamkeit des Gesagten und Geschriebenen soll im Unterricht zur Sprache kommen. Und schließlich ist **die Frage nach der Wahrnehmung und Einschätzung durch die Schülerinnen und Schüler von zentraler Bedeutung.** Ihr Verstehen, ihre Aufmerksamkeit, ihre Handlungsbereitschaft erst können die Intention Noah Kliegers, ein bleibendes Zeugnis der Menschlichkeit in unmenschlicher Zeit zu überliefern, mit Leben erfüllen.

DIE LEHR-/LERNZIELE

Aus alledem folgen für die Erarbeitung im Unterricht an weiterführenden allgemeinbildenden Schulen vier zentrale Zielaspekte:

1. Die Schülerinnen und Schüler sollen (in der Präsentation durch einen literarisch bearbeiteten biografischen Bericht) in Noah Klieger eine außergewöhnliche **Persönlichkeit** kennenlernen, die als Zeitzeuge und Überlebender der nationalsozialis-

tischen Judenverfolgung mit großer Authentizität und Überzeugungskraft das **Geschehen seiner Verfolgung und seines Überlebens** darstellt und nachvollziehbar macht. Sie sollen gleichzeitig historische **Ursachen der Verfolgung** und deren **geschichtliche Wirklichkeit** in Grundzügen kennen und einschätzen lernen (**Kategorie des Geschehenen; Faktizität, Geschichtlichkeit**).

2. Sie sollen bei und anhand der Erarbeitung im Un-

terrichtet in die Lage versetzt werden, das **persönliche Erleben** in Beziehung zu setzen zur Person und Individualität Noah Kliegers, seinen Eigenschaften und Besonderheiten. Sie sollen seinen **Anspruch auf Vermittlung seiner Erfahrungen** verstehen, nachvollziehen und für ihre **eigene Haltung** auswerten können (**Kategorie des Erlebten; Authentizität; Moralität**).

3. Sie sollen Grundzüge des Vermittlungsmodus durch Takis Würger, also die (literarische) Gestaltung in ihrer Form und Bedeutung, auch anhand ausgewählter Beispiele der kontroversen Rezeption darstellen, untersuchen und einschätzen können. Ebenso sollen sie die Intentionen des

Berichters Klieger („Oral History“) sowie des Autors Würger erkennen, zueinander in Beziehung setzen und einschätzen können (**Kategorie des Ästhetischen; literarischer Vermittlungsmodus; Literazität**).

4. Sie sollen anhand eigener Kenntnis, Befragung und Untersuchung die Wirksamkeit von Literatur als Mittel der Bewusstseinsbildung und Handlungsorientierung verstehen und am Beispiel von Zeitzeugenberichten in ihrem **Handlungsimpuls** beurteilen und auf ihre eigene **Lebenswirklichkeit** beziehen können (**Kategorie der Intentionalität und Wirksamkeit**).

DAS DIDAKTISCH-METHODISCHE VORGEHEN

Historisches Geschehen und Erleben, der darauf verweisende Text und die Rezipierenden als Unterrichtssubjekte haben je eigene Ansprüche. Sie sollen dennoch in Beziehung zueinander treten und einen **Erkenntnisgewinn und Handlungsspielraum gewinnen**, organisiert im Unterricht.

Die vorliegende unterrichtsbegleitende Arbeitshilfe organisiert dies in ‚Arbeitsblätter‘, die thematisch organisiert sind und grundsätzlich dem Prinzip der Lernprogression (verstehen, beschreiben, beurteilen) und damit den curricularen Erwartungen folgen.

Die Arbeitsblätter formulieren im ersten Teil Arbeitsaufträge zur **Absicherung grundlegender thematischer Aspekte** und machen Vorschläge zur Sozialform der Erarbeitung. Dabei handelt es sich um textbeschreibende, aspektgeleitet textsichernde, analytische und produktionsorientierte Aufgaben.

In einem zweiten Teil geben Sie weiter gefasste **Impulse, die den thematischen Kontext ausweiten** und dabei andere, auch produktionsorientierte bzw. kreative Arbeitsformen vorschlagen. Sie sind in besonderer Weise zur individuellen Vertiefung und Ausarbeitung, aber auch Präsentation geeignet und bedingen in der Regel einen längeren Arbeitszeitraum. Zum Teil setzen sie auch die Einbeziehung externer Materialien voraus.

Auch wenn eine möglichst vollständige Erarbeitung sinnvoll sein kann – sie ist nicht vorrangiges Ziel des Materials. Sowohl für die Neigungen und Möglichkeiten der Lernenden als auch für die Auswahl (und Erweiterung) durch die Lehrkräfte bleibt genügend Raum, sodass **didaktisch-methodische Varianten den individuellen Bedingungen und Möglichkeiten angepasst** werden können.

Als Leitfach fungiert Deutsch, aber eine Absprache oder Kooperation mit anderen Fächern wie Geschichte, Politik, Ethik/Philosophie/Religion ist sinnvoll. Entsprechende Hinweise finden sich zum Teil an entsprechender Stelle.

In besonderer Weise bietet sich die **Einbeziehung audiovisueller Medien** an: Takis Würger hat zahlreiche Interviews gegeben, die in Schriftform bzw. als Audio- oder Filmdatei im Netz hinterlegt sind (s. Liste im Anhang). Hier wird nicht nur die Persönlichkeit Kliegers in ihrer Ruhe, Nachdenklichkeit und Offenheit unmittelbar spürbar; auch durch die autobiografische Erzählhaltung wirkt das Erlebte authentisch, verbürgt, gegenwärtig. Die Verfügbarkeit der Medien auch außerhalb der konkreten Unterrichtssituation erleichtert individuelle Zugänge. Auf jeden Fall sollte über die dabei gemachten Erfahrungen ein Austausch in der Lerngruppe möglich sein und angestrebt werden. Ohnehin empfiehlt es sich,

die unter Umständen Einzelne belastende oder bedrückende Erfahrung einzubringen und aufzufangen. Noah Kliegers bei allem erlebten Grauen positive, aufklärerische, ja optimistische Grundhaltung sollte das erleichtern.

Die **Arbeitsblätter** sind als Anregung gedacht. Sie können abgewandelt, ergänzt oder in eigener Reihenfolge bearbeitet werden. Sie formulieren ein **Themenfeld des biografischen Berichts mit einem zentralen Stichwort, teilweise mit einem Zitat als Schlüsselbegriff**. Das jeweils folgende Kurzzitat fokussiert die Blickrichtung auf den Text und lädt zur erneuten Lektüre in diesem Zusammenhang ein. Es bereitet die Auseinandersetzung mit den Arbeitsaufträgen vor (Fokussierung und Vorentlastung).

Die einzelnen Arbeitsaufträge auf jeder Karte folgen dabei dem **Prinzip zunehmender Schwierigkeit bzw. Komplexität**. Es ist dabei grundsätzlich sinnvoll, sie nacheinander zu bearbeiten und die Hinweise zur Arbeits- bzw. Sozialform zu berücksichti-

gen. Selbstverständlich sind nach Rücksprache mit der unterrichtenden Lehrkraft auch Abweichungen möglich.

Die einleitenden Impulse („Arbeitsaufträge“) sollen grundlegende Kenntnisse zum jeweiligen Themenbereich sichern. Sie können meist auf dem Blatt selbst gelöst werden. Eine Übertragung oder Lösung in einem gesonderten Arbeitsheft kann sinnvoll sein.

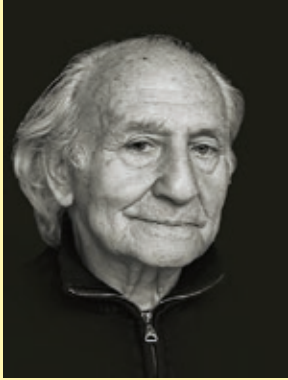
Im **zweiten Teil** werden jeweils **Wahlaufgaben** (als Ideenpool oder Impuls) zur weiteren (individuellen) Beschäftigung mit dem Themenkreis angeboten. Hier besteht die Möglichkeit, eigene Interessenschwerpunkte und Arbeitsformen umzusetzen. Auch hier sind Hinweise zu Umsetzungsmöglichkeiten angegeben.

Natürlich können auch eigene Ideen und Arbeitsvorschläge umgesetzt werden, z. B. für ein umfangreicheres Referat, eine Facharbeit, eine (fachübergreifende) Projektarbeit oder eine kreative Produktionsform.

NAME _____

DATUM _____

Noah Klieger: „Überlebender“, Zeitzeuge – ein außergewöhnlicher Mensch



... wie Noah einmal leben wollte, ein gläubiger Jude, ein stolzer Mann, ein freier Mann, ein Intellektueller und ein Kämpfer [...] (20)

Er dachte an die Abende im Theater, bei denen er ein weißes Hemd und eine Krawatte getragen hatte. War das er gewesen? Derselbe Junge, der nun seine Rippen zählen konnte, Läuse hatte, chronischen Durchfall und neben Leichen aß? (42)

Noah Klieger hatte Mengele überlebt, aber er hatte verstanden, Gott war ein Niemand. Gott hatte Auschwitz erlaubt. Es gab keine Arche. (66)

Das ist Noah, er ist einer von uns [...], er kann viel, und er spricht ein paar Sprachen. (94)

... aber wann in seinem Leben war er bereit für einen der Kämpfe gewesen, die er hatte kämpfen müssen? (113)

1. „Verfolgter, Schmuggler, Häftling, Dieb, Matrose, Kämpfer, Retter, Held.“ So beschreibt der Verlag auf der Rückseite der Taschenbuchausgabe den Überlebenden Noah Klieger („Von einem, der überlebte“). – Die Liste lässt sich mühelos verlängern.

Ergänzen Sie die Liste spontan mit Ihrem Lernpartner/Ihrer Lernpartnerin, abwechselnd, in höchstens 3 Minuten. (PA)

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

- ➔ Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse mit denen anderer Gruppen.
- ➔ Beurteilen Sie Ihre Übereinstimmungen, aber auch die Abweichungen, und suchen Sie mögliche Gründe dafür.
- ➔ Entscheiden Sie: Wer, was war Noah Klieger ‚wirklich‘?

NAME _____

DATUM _____

2. **Verfassen** Sie (anhand der Informationen, die Takis Würgers Buch zur Verfügung stellt) eine **stichwortartige Kurzbiografie** Noah Kliegers (ins Arbeitsheft). Berücksichtigen Sie dabei die wesentlichen Stationen. (EA)

3. **Beschreiben** Sie in einer knappen **Stellungnahme**, was Sie an der Person Noah Klieger am meisten beeindruckt hat: welche Eigenschaft, welches Erlebnis, welche Handlungsweise, welches Bekenntnis ... (EA)

4. Der Wikipedia-Eintrag über Noah Klieger beschreibt ihn als „*israelischer Journalist und Sportfunktionär*“ (https://de.wikipedia.org/wiki/Noah_Klieger).

Überlegen Sie, warum Takis Würger diesen **Lebenszusammenhang** fast vollständig ausgespart haben könnte (Thesepapier). **Diskutieren** Sie sein Vorgehen. (PA/GA)

Impulse für die individuelle Weiterarbeit

1. Dokumentation:

Noah Klieger (Jahrhundertzeugen: Graphic Novel). Film (Farbe, s/w. 45', Phoenix 2019)

Eine eindrucksvolle Variante der ‚Oral History‘ ist der Film von Martin Priess aus dem Jahr 2019. Er gibt ein Interview des Filmemachers mit Noah Klieger drei Monate vor dessen Tod im Jahr 2018 wieder.



Screenshot aus dem Film von Martin Priess (Quelle s.o.)

Stellen Sie die Sendung per Beamer vor. Bereiten Sie – ausgehend von Ihren Erfahrungen mit der Lektüre von

„Noah“ – die Gruppe angemessen vor und sammeln Sie anschließend Eindrücke zur Diskussion. (GA; Zeitbedarf der Präsentation mit Vor- und Nachbereitung ca. 90‘)

<https://www.phoenix.de/sendungen/dokumentationen/noah-klieger-a-674009.html>

„Die beiden renommierten Illustratoren und Graphic-Novellists Reinhard Kleist und Matthias Lehmann haben viele Szenen der mündlichen Erzählung Noah Kliegers zeichnerisch, respektvoll und mit Zustimmung des Zeitzeugen umgesetzt und szenisch animiert. [...] So ist eine ‚Oral-Graphic-Biography‘ des Jahrhundertzeugen Noah Klieger entstanden. Auf einen einordnenden Off-Text wird ganz bewusst vollständig verzichtet – aus Respekt vor Noah Klieger, der Zeugnis ablegen wollte und der als Zeitzeuge erzählte, nicht erklärte.“ (Aus dem Begleittext auf der Internetseite.)

NAME _____

DATUM _____

2. Die US-amerikanische Shoah Foundation, gegründet vom Regisseur Steven Spielberg („Schindlers Liste“), zeigt unter ihren Tausenden von Dokumenten keines von Noah Klieger.

Recherchieren Sie eines der dort verfügbaren Zeitzeugendokumente von Überlebenden der Shoah. Stellen Sie Ihre Eindrücke anschließend der Gruppe/dem Kurs vor (**Bericht/Kurzvortrag**).

<https://sfi.usc.edu/collections/holocaust>

3. Steven Spielberg hat mit seinem Film „Schindlers Liste“ den Überlebenden, aber auch den Helfern ein bleibendes Zeugnis gesetzt und mit seiner **Shoah Foundation** der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. <https://sfi.usc.edu/>

Stellen Sie die Aufgaben dieser Foundation vor, besonders die Rolle, die in ihr die Zeitzeugen der Shoah, des Holocaust spielen. Gehen Sie aber auch auf andere Dokumentationsvorhaben der Organisation ein und die Motive, die Spielberg 1994 zu ihrer Gründung veranlasst haben. Wählen Sie in Ihrer Gruppe eine **geeignete Präsentationsform**.

Noah wusste, sein Rufname stammte aus der Genesis, von einem Mann, den Gott auserwählt hatte, weil er besonders fromm war. Von einem Mann, der in einer Arche die Vernichtung überlebte. (65 f.)

- ➔ Recherchieren Sie die Geschichte Noahs im Alten Testament, und stellen Sie diese Geschichte als **Infoplakat** vor.
- ➔ Setzen Sie die alttestamentarische Erzählung in Beziehung zu Noah („Norbert“, 14) Klieger, z. B. in einer tabellarischen **Gegenüberstellung/Synopse**. (PA/GA)

NAME _____

DATUM _____

„172345“ – Zahlen, Fakten, Hintergründe

Mit einer Nadel stach ein anderer ihm die Nummer 172345 in den linken Unterarm. (28)

1. Takis Würger setzt immer wieder Details und Zusammenhänge voraus.
Klären Sie die Bedeutung der folgenden Begriffe nach Art eines knappen **Infotextes**.
Ergänzen Sie Stichwörter, wo Sie es für nötig oder sinnvoll halten. (Arbeitsteilige GA)

172345 (28; 51)	
„SS“ (26 und öfter)	
Blockältester (46; 67)	
Häftlingsorchester (53)	
Häftlingsarzt (55; 63)	
Kaddisch (71)	
27. Januar 1945	
„Exodus“	
Displaced Persons (92)	
Zionismus (96 ff.)	
Frankfurter Auschwitz-Prozesse 1963 (144)	
Adolf Eichmann (144)	

NAME _____

DATUM _____

Ideenpool für die Weiterarbeit

1. Noah Klieger nennt zahlreiche Namen, berichtet von Ereignissen und Personen.

Legen Sie auf einer **Wandtapete**/einem **Infoplakat** ein **Personenverzeichnis** an, das Sie bei Bedarf im Verlauf des Unterrichtsvorhabens ergänzen können.

Eine Variante ist eine **Datenbank**, die ergänzt werden kann. Ein Beispiel dafür finden Sie auf [htt2](#). **Recherchieren** Sie eines der Schicksale, die Noah Klieger erwähnt, und stellen Sie ein **Biogramm** dieser Person her. Sie können dazu auch Karteikarten verwenden: Notieren Sie auf der Vorderseite den Namen, auf der Rückseite die biografischen Daten und die Bedeutung für Noah Klieger.

3. „... wusste er, dass er nach **Palästina** reisen würde, in das britische Protektorat, weil dort ein jüdischer Staat entstehen sollte.“

Stellen Sie die Entstehung und Entwicklung des Staates Israel in einem **Referat** vor, z. B. unter Verwendung des Dossiers der Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/themen/naher-mittlerer-osten/israel/> <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/israel-336/>

NAME _____

DATUM _____

„Judenschwein“. Eine Verunglimpfung und ihre Ursachen

Einmal hatten die Kinder in der Schule Noah „Judenschwein“ genannt. Als Noah heimkam mit Blut auf dem Hemd, hatte sein Vater nur gefragt: „Wie sieht der andere aus?“ (20)

1. Würger stellt Noahs Reaktion auf die Beschimpfung in den Kontext der Gewaltanwendung. Der eigentliche Vorgang wird ausgespart.

Prüfen und rekonstruieren Sie den Handlungszusammenhang (20).

Beschreiben Sie die Reaktion des Vaters und klären Sie deren Angemessenheit. (PA)

2. Beschimpfungen, (öffentliche) Beleidigungen dienen der Herabsetzung anderer, z. B. wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe.

Nennen Sie heutige Beispiele und beschreiben Sie, wie solche Stereotype zustande kommen.

NAME _____

DATUM _____

Beschreiben Sie angemessene Reaktionen auf solche Beleidigungen.

Impulse für die Weiterarbeit

1. Die Bezeichnung der Juden als „Schweine“ hat eine lange Tradition. Sie verhöhnzte die Juden, denen das Schwein als unrein gilt. Entsprechende Darstellungen finden sich in der christlichen Kunst häufig, z. B. im Kölner Dom, der Stadtkirche in Wittenberg und am Regensburger Dom.



Relief der „Judensau“ am Regensburger Dom (um 1330)

- ➔ **Recherchieren** Sie zur Herkunft dieses Schmäh-Stereotyps im Mittelalter.
- ➔ **Beziehen** Sie andere mittelalterliche Formen der Beschuldigungen gegen die Juden (Brunnenvergiftung, Kindermord, Hostienfrevell) mit ein (PA).
- ➔ **Stellen** Sie die gegenwärtige Diskussion zur Entfernung solcher Darstellungen vor.
- ➔ Ein aktuelles Beispiel aus Wittenberg: <https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/duellmanns-kampf-gegen-die-judensau-in-wittenberg-ein-test-swr2-leben-2023-01-30-100.html>
- ➔ **Referieren** Sie die dort vorgestellte Auseinandersetzung.
- ➔ **Diskutieren** Sie.

2. **Recherchieren** Sie, wie Diskriminierung der Juden im nationalsozialistischen Deutschland nach 1933 eskalierte.

Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in Kurzform als Infoplakat. (PA/GA)

Mögliche Quellen:

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ausgrenzung-und-verfolgung.html>

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/juedisches-leben-in-deutschland-304/7687/1933-1945-verdraengung-und-vernichtung/>

<https://www.lpb-bw.de/publikationen/pogrom/pogrom6.htm>

<https://www.papierblatt.de/doc/phasen-der-verfolgung.pdf>

NAME _____

DATUM _____

Eine tabellarische Übersicht: Hier könnten Sie anstelle der Daten zur Überlebenden Amira Gezow entsprechende Angaben zu Noah Klieger eintragen.

3. Antisemitische Vorurteile, ihre Entstehung und Wirkung sind auch Thema des bekannten Dramas „Andorra“ von Max Frisch, das Sie vielleicht aus Ihrer Unterrichtsarbeit kennen.

Stellen Sie es vor. (EA, z. B. in Kooperation mit einem anderen Kurs)

4. **Stereotype** erleichtern die Einschätzung anderer. Aber sie werden leicht zu Klischees und Vorurteilen.

- ➔ **Testen Sie:** Welche Vorurteile fallen Ihnen spontan ein? Befragen Sie Mitglieder Ihrer Gruppe. Stellen Sie eine Liste zusammen.
- ➔ Stellen Sie Beispiele zur **Diskussion**. (GA)
- ➔ Dürfen andere Gruppen, Menschen anderer Nationen usw. mit Bezeichnungen belegt werden, die sie selbst ablehnen? Wo beginnt die Übergriffigkeit, Herabsetzung, Diskriminierung? – Ein **Essay** (EA). Eine **Podiumsdiskussion**.

NAME _____

DATUM _____

„Es gab keinen Gott, der Lobpreis verdiente.“ Glaube und Glaubensverlust

... wie Noah einmal leben wollte, ein gläubiger Jude, ein stolzer Mann, ein freier Mann, ein Intellektueller und ein Kämpfer [...] (20)

Noah hatte als Kind an Gott geglaubt. Seine Eltern waren gläubige Juden gewesen. (65)

Es gab keinen Gott, der Lobpreis verdiente. (71)

Und Noah wusste, er hatte Gott Unrecht getan. (87)

1. Im Lager Auschwitz verliert Noah Klieger seinen Glauben an Gott (71). **Beschreiben** Sie, was das in dieser Situation für sein Selbstbild bedeutet.

2. Nach der Befreiung trifft Noah Klieger in Brüssel seine Eltern wieder. „Er hatte Gott Unrecht getan.“ (87) – **Erläutern** Sie das Gottesbild, das hinter diesem Wandel steht.

3. Noah Kliegers Glaube und Glaubensverlust. **Betrachten** Sie unter diesem Aspekt sein Verhalten beim Kaddischgebet (71 f.), bei der Einfahrt der ‚Exodus‘ in den Hafen von Haifa (119–121).

NAME _____

DATUM _____

Impulse für die individuelle Weiterarbeit

1. Wenn Sie die wechselvolle Glaubensgeschichte Noah Kliegers, seinen Lebensweg, betrachten, seinen unbedingten Wunsch, ein jüdisches Land Israel mit aufzubauen (vgl. AB 13) – halten Sie Noah Klieger dann für einen gläubigen Menschen? – Eine **kontroverse Erörterung**. (EA)

2. Die Erfahrung von Leid scheint unvereinbar mit der Vorstellung eines allmächtigen Gottes. Dennoch versucht die Theodizee eine Rechtfertigung Gottes angesichts dessen. **Recherchieren und referieren Sie Hauptaspekte der Theodizee-Theorie** (in Zusammenarbeit mit Religion/Philosophie).

NAME _____

DATUM _____

„Und diese Hölle heißt Auschwitz.“
Auschwitz-Birkenau und die deutschen Vernichtungslager

Er fuhr durch ein Tor mit geschmiedeten Buchstaben darüber: „Arbeit macht frei“. Noah sah Bäume im Lager, daran hingen keine Blätter. (33)

„Wo sind wir hier gelandet?“, fragte er. Ein Häftling sagte: „Meine Freunde, wir sind in der Hölle gelandet.“ Sein Nebenmann sagte: „Und diese Hölle heißt Auschwitz.“ (29)

Er hatte verstanden, dass die Deutschen ihn und die anderen Juden in dieses Lager transportiert hatten, um sie zu ermorden, und dass er auf dem Weg in den Tod arbeiten sollte. (36)



1. Noah Klieger erlebt „die Hölle Auschwitz“. – Benennen Sie einzelne Orte, Stationen dieser „Hölle“.

2. Das Lager ‚Auschwitz‘ war nicht nur ein Ort der Vernichtung, sondern auch der Unterstützung und Hilfe.

Nennen Sie drei solcher **positiven Erfahrungen**, von denen Noah Klieger berichtet.

NAME _____

DATUM _____

3. Beim Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963 ist Noah Klieger Beobachter. Würger schreibt: „Die Männer konnten von zu Hause ins Gericht fahren und die Pausen zusammen in der Kantine verbringen. Sie saßen dort und tranken Bier und lachten. Noah sah das und verstand es nicht.“ (144)

Beschreiben Sie den **Widerspruch**, den Noah nicht „verstand“. Versuchen Sie eine **Erklärung**.

Impulse für die Weiterarbeit

1. ‚Auschwitz‘ ist ein Reiz- und Schlüsselwort für die Gräueltaten der nationalsozialistischen Herrschaft. Führen Sie eine Befragung unter Gleichaltrigen und Erwachsenen durch: Was verbinden Sie mit dem Wort ‚Auschwitz‘?

Präsentieren Sie die **Ergebnisse** der Befragung als Referat/schriftliche Ausarbeitung. Berichten Sie auch über Ihre Erfahrungen bei der Befragung.

2. Auschwitz II, Auschwitz-Birkenau, K. L. Auschwitz war das größte, aber nicht das einzige der deutschen Vernichtungslager während der nationalsozialistischen Herrschaft.

Erarbeiten Sie eine knappe **Übersicht** (mit Daten, Zahlen, Grafiken, Karten) zum Thema der deutschen Vernichtungslager. Mögliche Quellen:

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ausgrenzung-und-verfolgung/konzentrationslager.html>

<https://www.bundesarchiv.de/zwangsarbeit/haftstaetten/index.php?tab=2>

<https://encyclopedia.ushmm.org/content/de/article/nazi-camps>

3. „Arbeit macht frei“ stand über dem Eingangstor zum Lager Auschwitz (s. AB 19). „Jedem das Seine“, war die entsprechende Inschrift im KZ Buchenwald bei Weimar. Sie waren Ausdruck der zynischen Allmachtsfantasien der Nationalsozialisten.

Stéphane Hessel hat als Gefangener im KZ Buchenwald gelebt und sich später um Ausgleich, aber auch Engagement bemüht. Mit seinen Schriften „Empört euch!“ und „Engagiert euch!“ fordert er zur tätigen Menschlichkeit auf.

Stellen Sie **Stéphane Hessel** und seine Impulse, ausgehend von einer der beiden Schriften, **vor**.

4. Recherchieren Sie zu den Frankfurter Auschwitz-Prozessen: zu ihrem Zustandekommen, ihrer Durchführung, ihren Ergebnissen, der gesellschaftlichen Diskussion und Wirkung.

Erarbeiten Sie dazu eine **mediale Präsentation**. (GA)

NAME _____

DATUM _____

5. Sim Kessel, ein anderer Überlebender von Auschwitz, überlebte das Vernichtungslager dank mehrerer glücklicher Umstände. Er war Boxer, überlebte das Lager und den Todesmarsch. Er hatte Helfer, aber auch unvorstellbares Glück – verblüffende Parallelen zur Biografie Noah Kliegers.

Lesen Sie sein Buch und stellen Sie sein Schicksal vor. (Hausarbeit mit Kurzreferat/Infopapier)

https://crieur-public.com/gehaengt-in-auschwitz-die-autobiographie-eines-ueberlebenden/?https://crieur-public.com/gehaengt-in-auschwitz-die-autobiographie-eines-ueberlebenden/&gclid=EAiaIQobChMI0ZT52I6Q_gIVl8vVCh0B-gMzEAAYAAEgK61PD_BwE

Stellen Sie andere Literatur von Überlebenden tabellarisch zusammen. (Info, Lesetipp)

6. So wenige Überlebende – so viele Tote. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem möchte auch die Erinnerung an die Ermordeten wachhalten.

Stellen Sie die Gedenkstätte **Yad Vashem** in Jerusalem als **Infoaushang** vor.



NAME _____

DATUM _____

„... wir brauchen einfach Glück.“ Überleben: Klugheit, Härte, Helfer, Glück

Noah wollte überleben. (56)

„Nichts mehr zu machen“, sagte Jonas Bruder, „wir brauchen einfach Glück.“ (61)

Noah sagt, er ist glücklich. (145)

Aber sogar in der Zeit damals hatte ich Glück, weil Himmel oder Schicksal oder beide zusammen mir erlaubten, aus der Hölle zurückzukehren und einen neuen Abschnitt zu beginnen. (151)

1. Noah Klieger hat überlebt. Er hatte „Glück“, wie er selbst sagt. Aber er hatte auch besondere Fähigkeiten: Mut, Entschlossenheit, Härte, eine schnelle Auffassungsgabe, Verwegenheit (vgl. AB 1). Er konnte auch ‚unsichtbar‘ werden, nicht auffallen, seine Individualität verleugnen, einer sein wie andere. Er beobachtete genau, handelte klug. Er hatte immer wieder Helfer und Verbündete: aktive und solche, die nur wegschauten, ihn in Ruhe ließen und damit auch zu seinem Überleben beitrugen. Und nicht zuletzt hatte er Glück.

- ➔ Suchen Sie Beispiele für diese Aspekte seines Überlebens.
- ➔ Erläutern Sie die einzelnen Punkte kurz mit eigenen Worten.
- ➔ Versuchen Sie abschließend einzuschätzen, welchen Anteil die einzelnen Facetten am Überleben Noah Kliegers hatten. (PA/GA)

1.1 Besondere Fähigkeiten

1.2 ‚unsichtbar werden‘

NAME _____

DATUM _____

1.3 Helfer, Verbündete, Beziehungen (64)

1.4 Glück

2. *„Habt ihr mich verstanden?“, rief er. „Ja“, rief Noah mit den anderen. „Ja, wer?“, fragte der Lagerälteste und schlug einem weiteren Häftling auf den Kopf. „Ja, Herr Lagerältester“, rief Noah.*

Lesen Sie diese Episode in ihrem Kontext nochmals nach (28). Beschreiben Sie, welche Verhaltensweise Kliegers hier sichtbar wird. Überprüfen Sie, ob ähnliche Verhaltensweisen berichtet werden. Beurteilen Sie diese Verhaltensweisen: ihre Wirksamkeit, ihre Vertretbarkeit. Kann man sie zur Grundlage einer Norm machen? Wann, unter welchen Umständen? (PA/GA)

3. Überlegen und entscheiden Sie, welche Umstände bei seinem Überlebenskampf am meisten geholfen haben. (EA/PA)

NAME _____

DATUM _____

Impulse für die individuelle Weiterarbeit

1. Lesen Sie die Passage der Selektion im Lager Auschwitz nochmals (59–63). Arbeiten Sie dann heraus
 - ➔ welche Eigenschaft Noah Kliegers hier besonders deutlich auffällt
 - ➔ welchem Umstand im Text der vorläufigen Rettung Noahs zugeschrieben wird
 - ➔ wie Takis Würger die Darstellung der Situation inszeniert und zuspitzt.
2. Mut, Tüchtigkeit, Glück, ‚chuzpe‘? Noah Kliegers Rolle an Bord der **President Warfield/Exodus 47**. – Eine Recherche, eine Geschichtsinformation, eine Präsentation. (arbeitsteilig, GA, Referat)
3. Noah Klieger hat Auschwitz überlebt. Er spricht von einem *glücklichen* Leben. Aber er hat dafür einen hohen Preis bezahlt, z. B. mit seinem Glaubensverlust (65 f.). Stellen Sie, z. B. in einem Zweiergespräch, eine Art Gewinn- und Verlustrechnung für Noah Kliegers Lebenslauf auf.
4. Was erwarten Sie von einem *glücklichen* Leben? Welche Mittel würden Sie dafür einsetzen? – Eine schriftliche Reflexion. (EA)
5. Von Bord der ‚Exodus‘ springt Noah ins Wasser, um die anderen Schiffe zu warnen. Takis Würger berichtet nur knapp über seine Rettung (136). Hatte Noah Glück? – Eine **Vermutung**. (EA/PA)

NAME _____

DATUM _____

Mitleiden. Menschlichkeit in unmenschlicher Umgebung

»Komm mal her«, sagte er (Diedrich) zu Noah. „Vielleicht kannst du diesem Wahnsinnigen erklären, wo er gelandet ist.“ Er wandte sich zu seinem Stuhl. „Und sag ihm, er soll froh sein, dass ich heute gute Laune habe.“

Noah packte den Neuen am Arm und zog ihn weg. „Komm mit“, sagte er. „Ich besorg dir ein neues Hemd.“

Der Mann stolperte hinter Noah her.

„Gut“, sagte er, und nach ein paar Metern: „Der Herr Blockälteste war aber nicht sehr freundlich.“

Noah blieb stehen und schaute sich den Neuen an. Sein hageres, freundliches Gesicht, die abgebrochenen Frontzähne, die klugen, wachen Augen hinter der Brille. Noah wusste, so ein Mensch würde hier schnell weg sein. Er spürte zum ersten Mal seit Monaten ein Gefühl, das er verloren geglaubt hatte, er empfand Mitleid.

Der Neue hieß Miklos. Noah entschied, er würde zusammen mit seinen Freunden dafür sorgen, dass Miklos lebte.

Miklos hatte einen Doktor in Philosophie und an einer Universität gelehrt. Er war fromm. Er lebte koscher. Er weigerte sich, die Suppe in Auschwitz zu essen, weil darin manchmal Knochen schwammen, von denen niemand unter den Häftlingen wusste, von welchem Tier sie stammten, und Miklos fürchtete, es könnte Fleisch eines unreinen Tiers sein.

„Ich kann auch nur Brot, Kartoffeln und Steckrüben essen“, sagte Miklos.

Noah hatte seine letzte unversehrte, pralle Kartoffel vor Monaten gesehen.

Ein paar Boxer arbeiteten in der Lagerküche. Er bat sie um Hilfe, die Männer erklärten ihn für verrückt, aber sie gaben ihm ein paar gefrorene Steckrüben und ab und zu eine vergammelte Kartoffel. Er fand auch jemanden, der Miklos' Suppe gegen eine halbe Portion Margarine tauschte.

Noah arbeitete zu der Zeit im Elektrikerkommando unter einem belgischen Kapo, mit dem er sich verstand, weil beide Französisch sprachen. Er besorgte Miklos einen Platz im selben Kommando, und wenn Miklos die Kraft fehlte, Kabel zu tragen und Loren zu schieben, trug Noah seine Last.

„Danke, dass ich noch am Leben bin“, sagte Miklos an einem Abend. Noah wusste nicht, was er darauf sagen sollte. (47f.)



1. Erzählen Sie die Geschichte von Diedrich, Noah und Miklos mit Ihren eigenen Worten. (GA)

2. Beschreiben Sie, worin sich das Mitleiden, das Mitleid, äußert und warum es sich ausgerechnet auf den Neuen – Miklos – richtet. (EA/PA)

NAME _____

DATUM _____

3. Noah Klieger ist selbst abhängig, ausgeliefert, notleidend. Erklären Sie, was ihn zu seiner Hilfeleistung befähigt. (EA/PA)

4. Miklos bedankt sich schließlich für die Hilfeleistungen, die ihm (bis zu diesem Zeitpunkt) sein Überleben ermöglichten. Noah weiß „*nicht, was er darauf sagen*“ soll. Wie erklären Sie sich dieses Schweigen? Versuchen Sie, eine Antwort zu formulieren.

5. Untersuchen Sie die berichteten Geschehnisse in ‚Noah‘ auf ähnliche unerwartete Verhaltensmuster und Beziehungen hin und beurteilen Sie diese Verhaltensweisen, z. B. Jossi Harel (97).

Impulse für die individuelle Weiterarbeit

1. Mitleid, Mitleiden mit einem Einzigen, obwohl so viele andere auch Hilfe bräuchten – ist das richtig, ist das gerecht?

Verfassen Sie ein Essay über das Mitleid, Mitleiden – seine Möglichkeiten und seine Grenzen.

2. Robert Eli Waitz, Professor für Innere Medizin aus Straßburg, Widerstandskämpfer, nach Auschwitz deportiert, heilt dort, so erzählt es Noah Klieger dem Autor Takis Würger, die Tochter eines deutschen Offiziers. Aus Mitleid?

NAME _____

DATUM _____

Diskutieren Sie mögliche Gründe, bewerten Sie das Verhalten des Professors. (GA/Diskussion)

3. Neben dem Mitleiden, der Hilfsbereitschaft spielten aber auch die Durchsetzungsfähigkeit, Verdrängung und Selbstbehauptung, der Überlebenswille eine Rolle. Noah Klieger verstößt dabei auch gegen seine Prinzipien.

Suchen Sie **Beispiele** für solches Verhalten (z. B. 70 ff.). Erklären Sie die Widersprüchlichkeit. Bedeutet sie, dass ethische Normen verhandelbar, willkürlich sind? (PA/GA/Diskussion)

4. Eine bekannte Geschichte der Hilfsbereitschaft (aus Mitleid?) ist die Erzählung von der Begegnung des späteren Bischofs Martin von Tours mit dem Bettler: Der „Heilige Martin“ teilt seinen Reitermantel und überlässt dem frierenden Mann die Hälfte dieses Kleidungsstücks.

Recherchieren Sie die Geschichte und die **Bedeutung** der Mantelteilung (nur die Hälfte, die er selbst bezahlt hatte, war Eigentum eines römischen Soldaten) und schätzen Sie diese Hilfeleistung ein.

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Martin_von_Tours.htm



Simone Martini, Fresko (um 1321)

5. Gibt es Grenzen des Mitleids? Hannah Arendt, die als Jüdin die Schrecken der Shoah kannte und den Prozess Adolf Eichmanns in Jerusalem verfolgt hat (Eichmann in Jerusalem, 1963), meinte, Mitleiden „kann nicht weiter reichen als bis zu dem konkreten augenfälligen Leiden des Einzelnen, ohne aufzuhören, wirklich mitzuleiden“. (On Revolution, 1965).

Entwerfen Sie ein **Thesepapier** zu dieser Problematik als Grundlage für eine **Diskussion**.

NAME _____

DATUM _____

„Das war alles, sie wollten frei sein und leben.“

Noah wollte einmal in seinem Leben frei sein. (42)

Das war alles, sie wollten frei sein und leben. (106)

Als Häftling hatte er jeden Tag davon geträumt, unter dem Schild, auf dem „Arbeit macht frei“ stand, hindurchzulaufen und nach Hause zu gehen. (139)

1. Stellen Sie zusammen, was Freiheit für den jungen Noah Klieger bedeutete.

2. Stellen Sie zusammen, was Freiheit für den Häftling Noah Klieger in Auschwitz bedeutete.

3. Stellen Sie zusammen, was Freiheit für den Überlebenden Noah Klieger bedeutete.

NAME _____

DATUM _____

Impulse für die individuelle Weiterarbeit

1. Was bedeutet für Sie ‚Freiheit‘? Was sind Sie bereit dafür zu tun? Was würden Sie für Ihre Freiheit opfern? – Eine persönliche **Reflexion und Stellungnahme**.

2. Die Freiheit des Einzelnen, von Gruppen und ganzen Staaten ist immer bedroht. Verfassen Sie ein Essay über die **Bedeutung der Freiheit** und ihre Bedrohung.

3. Die deutsche Nationalhymne beginnt mit den Worten „**Einigkeit und Recht und Freiheit**“.

Stellen Sie den Zusammenhang dieser drei Werte in einem **Aufsatz** dar. (EA)

Untersuchen Sie vergleichend den französischen Wahlspruch ‚Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit (Solidarität)‘. (vergleichende EA/PA)



NAME _____

DATUM _____

Lebensstationen: Biografie in Episoden und Begegnungen

Noah mochte Storys. (141)

Noah Klieger berichtet von seinem Leben. Einzelne Ereignisse und Begegnungen ragen dabei heraus. Episoden, „Storys“, die Takis Würger pointiert anordnet.

Stellen Sie zu folgenden Personen und Begegnungen jeweils eine **Personen- und Stationenkarte** her. Tragen Sie auf der **Vorderseite** die faktischen/biografischen Daten stichwortartig ein, auf der **Rückseite** deren Beziehung und Bedeutung für Noah Klieger. (Musterkarte für Noahs Vater)

Abraham-Bernard Klieger

- arbeitet in der Résistance „Brigade Blance“ (14 ff.)
- Zionist, Journalist, Schriftsteller (Muss der Mensch wissen, wann er stirbt?)
- literatur- und fußballbegeistert, Kulturliebhaber und -kenner (42)
- gläubiger Jude, stolz und frei, Intellektueller, Kämpfer
- im Stammlager Auschwitz interniert (92)
- gründet nach dem Krieg die Zeitung ‚Atid‘ (Zukunft) (92)

Noahs Vater (14–21)

- vermittelt die Liebe zur Literatur und zum Sport
- Noah bewundert seinen Vater, möchte werden wie er, er ist sein Vorbild (14)
- sorgt sich um seinen Sohn, recherchiert im Lager (92)
- ...

Izhak „Isy“ Wigodny (Widmung; 22 ff., 133)	Alfred „Artem“ Nakache (33 f., 155); Diedrich (45–67);
Josef Mengele (22–30, 60–66; 129 ff.)	Bill Bernstein (94, 98 u. ö.; 132)
Young Perez	Yitzhak „Ike“ Aronowicz (95 ff.; 132)
Jacko Razon (34–39; 133)	Jossi Harel (96ff; 132)
Miklos (46–50; 57)	Zvi Jacobowicz, Mordechai Baumstein (116; 132)
Robert Elie Waitz (50–53; 143)	...

NAME _____

DATUM _____

Impulse für die individuelle Weiterarbeit

1. Einigen Menschen hat Noah Klieger seinen Bericht gewidmet: „Für Isy, Miklos, Young, Jonas Bruder, Bill.“ (5) – **Erläutern/erklären Sie** diese Besonderheit (kurze schriftliche **Ausarbeitung**)

2. **Täter? Helfer? Opfer?** Noah Klieger hat viele Menschen getroffen. Nicht nur während der NS-Zeit war nicht immer klar, ob diese Personen Helfer, Täter oder Opfer waren. – Versuchen Sie eine **Zuordnung**. Erläutern Sie, wann das nicht einfach ist.

NAME _____

DATUM _____

„Eine Leiche ist frei.“ Reihung, Wiederholung, Assoziation, Kontrast, Lakonismus und Zuspitzung – zum Verfahren Takis Würgers

1. Arbeiten Sie anhand der Textbeispiele heraus, mit welchen Mitteln Takis Würger bei der Umsetzung des Berichts von Noah Klieger arbeitet (s. Titel der Arbeitsblatts).

Der Zaun hinter Noahs Block war mit Starkstrom geladen. Es war verboten, näher als zwei Meter an ihn heranzutreten. Manchmal fasste jemand hinein. Eine Leiche muss keine Zementsäcke tragen. Eine Leiche hungert nicht. Eine Leiche wird nicht geschlagen. Eine Leiche friert nicht. Eine Leiche hat keine eiternden Wunden an den Füßen [...]. Eine Leiche ist frei. Noah betrachtete den Draht. Das kann ich auch morgen noch machen, dachte er. (41 f.)

Ein Junge erzählte, wie er nach der Befreiung aus einem Haufen Leichen gekrabbelt war. Er hatte gerufen: „Lebt hier noch jemand?“ Einer sagte, er habe vergessen, wie man lacht. Manche der Menschen trugen einen Laib Brot mit sich, den sie nie aßen. Ein Junge war im Alter von neun Jahren von seinen Eltern aus einem fahrenden Zug geworfen worden, der die Familie in ein Lager deportierte. Die Eltern hatten Löcher in einen Koffer gebohrt, ihren Sohn hineingesteckt und ihn aus dem fahrenden Waggon fallen lassen. Er überlebte, weil christliche Bauern ihn fanden und versteckten. Einer brüllte nur die Nummer auf seinem Arm. Eine Frau, Sima Gaster, war Witwe, ihr Mann war in Auschwitz vergast worden, und sie hatte als Partisanin für die Rote Armee gekämpft. Eine Frau, Pola, war im neunten Monat schwanger, sie sagte, ihr Kind müsse in Eretz Israel zur Welt kommen. Eine Gruppe bestand aus acht Waisenkindern, die unter epileptischen Anfällen litten. Sie wurden von einem Arzt begleitet, der den Kindern einen Holzstab zwischen die Zähne steckte, sobald die Anfälle kamen. Einer, dem die Deutschen 23 Familienmitglieder genommen hatten, träumte davon, in einem Kibbuz als Bauer zu arbeiten. (105 f.)

NAME _____

DATUM _____

Er fuhr durch ein Tor mit geschmiedeten Buchstaben darüber: „Arbeit macht frei“. Noah sah Bäume im Lager, daran hingen keine Blätter. (33)

Der Zug fuhr langsam los, die Männer schwiegen. Noah musste Menschen mit beiden Armen wegdrücken, damit er atmen konnte. Wer fiel, starb unter den Holzschuhen der anderen. Der Zug rollte westwärts. Neben Noah erfror ein Mensch und fiel um. Dadurch war etwas mehr Platz. Der Zug rollte durch den Tag, durch die Nacht, durch den Tag, Menschen erfroren, Menschen wurden zertreten, Noah dachte, er würde verdursten, durch die Nacht, durch den Tag, durch die Nacht. Der Zug hielt. Die Schiebetür ging auf. (70)

Es lässt sich nicht sagen, was wahnsinniger war: zu versuchen, die Kette durchzureißen, oder das Hafenbecken von Sète mit einem mehr als 100 Meter langen Schiff ohne Schlepper und ohne Lotsen zu verlassen. Die Kette riss. (102)

Einige sagten auf die Frage, wo sie herkamen: „Ich komme aus der Gaskammer.“ (104)

Noah Klieger stand auf. Waitz umarmte ihn. Robert Waitz starb 1978 an einem Herzinfarkt. (143)

NAME _____

DATUM _____

2. Die Kapitelgliederung

Takis Würger teilt seinen Bericht „*Von einem, der überlebte*“ in vier große Kapitel. Geben Sie den einzelnen Kapiteln eine prägnante Überschrift.

3. Das vierte Kapitel weicht dabei vom Prinzip der vorhergehenden ab. Beschreiben Sie diese Abweichung.

Impulse für die Weiterarbeit

1. Im Wesentlichen folgt Würger bei der Darstellung dem Zeitverlauf der Ereignisse.

Erarbeiten Sie einen **Zeitstrahl** der Geschehnisse auf einer **Wandtapete**. Ordnen Sie dem Zeitstrahl einzelne **Namen** und **Ereignisse** zu. (GA)

2. *Die Männer liefen durch ein Dorf. Noah las den Namen auf dem Ortsschild. Das Dorf hieß Freiheit. Die Häuser waren weiß und klein und schön. Die Bürgersteige waren gefegt und die Hecken gestutzt. Im Vorgarten eines Hauses stand ein hellblondes Mädchen, weniger als zehn Jahre alt. Aus dem Flur trat die Mutter. Das Mädchen stand still und betrachtete Noah und die anderen Männer, die vorbeigingen. Noah schaute sich dieses Mädchen an und merkte sich das Gesicht. Die Mutter rief: „Komm rein, mein Liebling. Komm rein, da kommen die Verbrecher.“ (73)*



Dnalor_01, Wikimedia Commons, CC-BY-SA 3.0

Mehrfach beschreibt Würger spätere Wiederbegegnungen Noah Kliegers mit Menschen aus seiner Vergangenheit. Eine Episode ist die Wiederbegegnung mit dem Mädchen aus „Freiheit“ (73) in Israel (142). – Beschreiben Sie die **Funktion dieser Geschichte** für den biografischen Bericht und (besonders im Hinblick auf ihren Schluss) für das Verfahren des Autors Takis Würger.

NAME _____

DATUM _____

3. Takis Würger – Schriftsteller, Dolmetscher, Protokollant, Co-Autor? Takis Würger erscheint auf dem Cover der Buchausgabe als Autor, im Text nach Noah Klieger als zweiter Autor (S. 5). – **Beurteilen** Sie seine **Rolle als Verfasser** von „Noah“.

4. Dem Autor Würger wurde angesichts seiner Tendenz zur Zuspitzung, zum lakonischen Kontrast die „Aneinanderreihung trivialer Effekte“ (Christoph Schröder, DLF) vorgeworfen, Marie Schmidt fand in der SZ: „Die Verkürzung dient dem Schock.“ Dagegen sah Anna Prizkau in der FAZ darin eine „eigene Kraft, Stärke, Reduktion“. Gerrit Bartels schrieb im ‚Tagesspiegel‘ Würger sei „gern mal auf den Effekt aus“. –

Nehmen Sie anhand ausgewählter Beispiele **Stellung** zu diesen kontroversen Einschätzungen. (PA/GA)

NAME _____

DATUM _____

„Dies ist Noahs Geschichte.“ – Oral History und Erinnerungsgeschichte

Dieses Buch ist Noahs Buch. Dies ist Noahs Geschichte. Er war dabei. Er hat mich gebeten, das Zeugnis seines Lebens festzuhalten. Seine Erinnerung. Das habe ich versucht. (Takis Würger, Nachwort, 159)

1. „*Dieses Buch ist Noahs Buch*“, sagt der Autor Takis Würger.

Beschreiben Sie, warum dieser Satz zutrifft, obwohl der **Autor** im wörtlichen Sinne der Journalist Takis Würger ist. Berücksichtigen Sie dabei auch die Hinweise und Anmerkungen, die Würger in seinem Nachwort gibt (157 ff.).

2. Beschreiben Sie die Aufgabe, die sich für Takis Würger bei der **Umsetzung** seines **Vorhabens** gestellt hat. Gehen Sie dabei auch auf besondere (z. B. äußere) Schwierigkeiten ein.

3. Takis Würger beschreibt in seinem Nachwort die Bedeutung, aber auch Unsicherheiten der **Oral History** auch in der Erinnerung Noah Kliegers (157–160).

Skizzieren Sie knapp seine Aussagen.

NAME _____

DATUM _____

4. „Was sollen wir machen, wenn Sie nicht mehr da sind, um uns davon zu erzählen, was in Auschwitz passiert ist?“ Noah schaute kurz zum Fenster, er atmete durch, dann schaute er mir ins Gesicht und sagte: „Ich weiß es nicht.“ (160)

Versuchen Sie, ausgehend von Ihren Vorarbeiten, eine denkbare **Antwortreaktion** Noahs.

5. **Erläutern** Sie, was Sharon Kangisser Cohen unter dem „*dynamischen Wesen der Erinnerung*“ (181) versteht, und beurteilen Sie, ob diese Dynamik die Objektivität der erinnerten Erfahrung beeinträchtigt.

Ideenpool und Impulse für die Weiterarbeit

1. **Referieren** Sie anhand des **Nachworts** von Sharon Kangisser Cohen zu Noah Kliegers Erinnerungen über die Bedeutung der Oral History. Gehen Sie dabei auf die Rolle für den Berichtenden („*Akt des Andenkens*“; 178) als auch auf die Bedeutung für die Nachwelt ein (180).

Beschreiben Sie abschließend Ihre persönlichen Erfahrungen mit Kliegers Bericht. (EA)

2. Führen Sie eine **Befragung** unter Gleichaltrigen über deren Wissen zum Thema Holocaust und Überlebende der Shoah durch.

Präsentieren Sie die Ergebnisse in geeigneter Form (auch **medial aufbereitet**).

3. Stellen Sie anhand der **Videodokumentation** der Shoah Foundation eine/n Überlebende/n vor.

4. Noah Klieger ist trotz seiner Erfahrungen nicht verbittert, sondern hat seine Kraft in die Aufklärung und Versöhnung gesteckt. Eine Überlebende des Holocaust, Esther Bem, hat in einem Ausschnitt ihrer Überlebensgeschichte die große Hilfsbereitschaft erwähnt, die sie in der Zeit ihrer Verfolgung erlebt hat.

Stellen Sie ihre Geschichte vor (**Vortragsreferat**) und **präsentieren** Sie dabei die kurze Videobotschaft „für die Zukunft“. (<https://sfi.usc.edu/content/esther-bem-message-future>)

NAME _____

DATUM _____

5. ‚Zeitzeugeninterviews‘ und ‚Oral History‘ – zwei Methoden der Geschichtswissenschaft, die sich mit Aussagen von Zeitzeugen befassen.

Stellen Sie in einem **Referat** beide Methoden vor. Ordnen Sie Takis Würgers ‚Noah‘ in diesen **Zusammenhang** ein. (**Gruppenreferat, arbeitsteilig**)

6. Die Reaktionen der Literaturkritik auf Takis Würgers ‚Noah‘ waren durchaus kontrovers. –

Stellen Sie unterschiedliche Rezensionen zusammen und präsentieren Sie diese (als **Thesepapier/Referat/Hausarbeit**).

7. Was geschieht nach dem Tod der letzten Überlebenden? Wie kann ihr dokumentiertes Erinnern lebendig bleiben? Was können wir tun, um ihrem warnenden Zeugnis Wirksamkeit zu verleihen? –

Stellen Sie **Ideen** zusammen und bereiten Sie ein **Kolloquium**, eine **Podiumsdiskussion als Schulveranstaltung** vor. (PA/GA)

8. *„Nur ein Überlebender kann einen Überlebenden verstehen.“* (141) – Hat die Beschäftigung mit der Shoah dann überhaupt einen Sinn? – Eine **schriftliche Reflexion**, ein **Plädoyer**. (EA)

NAME _____

DATUM _____

„Ich habe das Leben geführt, das ich leben wollte.“
Lebensziele und Selbstbestimmung

Noah lebt in dem Land, in dem er leben wollte. (145)

Ich habe das Leben gelebt, das ich leben wollte. (150)

Aber sogar in der Zeit damals hatte ich Glück, weil Himmel oder Schicksal oder beide zusammen mir erlaubten, aus der Hölle zurückzukehren und einen neuen Abschnitt zu beginnen. In meinem fantastischen Leben, in meinem gewöhnlichen Leben. (151)

1. Beschreiben Sie, was das für Noah Klieger war: ein **Leben**, das er „*leben wollte*“.

2. Von außen gesehen erscheint es unwahrscheinlich, dass Noah Kliegers Leben selbstbestimmt und sogar glücklich war. Wie erklären Sie sich seine **Beurteilung**?

3. Noah Klieger hat Takis Würger vieles erzählt, ohne Hass oder Abwertung. Aber „*auf manche Fragen konnte oder wollte er nicht antworten*“ (157). Erläutern Sie diese **Einschätzung** Würgers.

NAME _____

DATUM _____

Impulse für die individuelle Weiterarbeit

1. Seine Nichte Alice Klieger sagt: „*Es war sein Ziel, Menschen, vor allem junge Menschen, zu erziehen, damit sie wiederum andere erziehen konnten.*“ (165)

Glauben Sie, dass Noah Klieger sein Ziel erreicht hat? – Eine **persönliche Einschätzung**.

2. „*In meinem fantastischen Leben, in meinem gewöhnlichen Leben*“ – so urteilte Noah Klieger im Rückblick.

Erläutern Sie diesen (scheinbaren) Widerspruch (**Partnerdiskussion**).

3. Beschreiben Sie, welchen Blick Takis Würger auf das Leben und Lebenswerk Noah Kliegers hat. Ziehen Sie dazu einige Textaussagen (u. a. 165) heran. (EA als **Hausarbeit** oder **Thesenpapier**)

NAME _____

DATUM _____

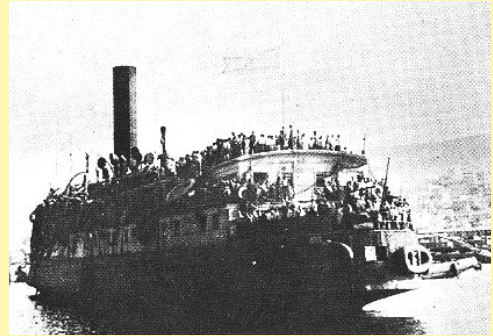
„... die uralte Hoffnung, ins Land unserer Väter zurückzukehren.“
Kampf für ein jüdisches Israel

Noah schwor sich im Lager, sollte er wider alle Wahrscheinlichkeit jemals hier rauskommen, dann würde er sein Leben dem Kampf für die Gründung eines Staats Israel widmen und heimkehren in die Heimat seiner Vorväter. (43)

Er hatte zwei Jahre auf diesen Moment gewartet. Schon als er seine Eltern wiedertraf, wusste er, dass er nach Palästina reisen würde, in das britische Protektorat, weil dort ein jüdischer Staat entstehen sollte. (91)

An Deck warteten Mitglieder der Untergrundorganisation Mossad le Alija Bet, die versuchten, möglichst viele Juden nach Palästina zu bringen.

Noah Klieger [...], der nur einen Wunsch hatte, heimzukehren in diese Heimat, die er zum ersten Mal sah. (120)



Ankunft der ‚Exodus‘ in Haifa, 20.7.1947

1. **Beschreiben** Sie die **Stationen** der Fahrt Noah Kliegers mit der **President Warfield/Exodus** nach Palästina (91–125; 135 ff.).

2. **Stellen** Sie (auch anhand des Nachworts) **zusammen**, was Noah Klieger nach der Ankunft in **Palästina** geleistet hat.

NAME _____

DATUM _____

3. Noah Klieger stammt aus dem Elsaß, aber er bezeichnet in den Worten Takis Würgers Palästina, das künftige Israel, als „*diese Heimat, die er zum ersten Mal sah*“ (120).

Erklären Sie dieses Paradox und die **Sehnsucht** des Überlebenden Noah Klieger.

Impuls für die Weiterarbeit

Die Fahrt der ‚Exodus‘ und die Rolle Großbritanniens bei der Entstehung des Staates Israel. Eine **Hausarbeit**, (multimediales) **Referat**, eine **Präsentation**, eine **Diskussion**. (GA)

NAME _____

DATUM _____

„... keine Menschen mehr.“ – Wann ist ein Mensch ein Mensch?

Noah bekam eine Schüssel aus Emaille, eine Mütze, eine Hose und ein Hemd aus grobem, gestreiftem Stoff, Schuhe aus Segeltuch, das auf eine Holzsohle genagelt war, keinen Löffel, keinen Mantel, keine Handschuhe, keine Strümpfe. Er betrachtete seinen zitternden Körper, die kahl rasierten Häftlinge, die so dünn waren, dass er ihre Knochen zählen konnte, die Angst in ihren Augen, die Nummer in seiner Haut, Isys Tränen. Wir sind keine Menschen mehr, dachte Noah. (29)

„Aber ich will mir beweisen, dass ich noch ein Mensch bin.“ Noah hörte diesen Satz. Dass ich noch ein Mensch bin. Waren sie das? Noch Menschen? (57)

Er wunderte sich, was ein Mensch aushält, bevor er tot ist. (68)

1. Was braucht ihr dringend zum Leben, unverzichtbar? Sprecht euch mit eurem Lernpartner ab und stellt eine Liste mit den 10 wichtigsten Gegenständen zusammen (PA).

1 _____

6 _____

2 _____

7 _____

3 _____

8 _____

4 _____

9 _____

5 _____

10 _____

1. Hängt das ‚Menschsein‘ von der Verfügbarkeit von Gegenständen ab? Inwiefern?

2. Noah Klieger betrachtet seine Gegenstände, sich selbst.

Erläutern Sie den Zusammenhang dieser Betrachtung mit seiner Frage nach dem ‚Menschsein‘.

NAME _____

DATUM _____

4. Menschlichkeit, Un-Menschlichkeit: Beide sind offenbar grenzenlos. Wann ist ein Mensch kein Mensch mehr?

Beurteilen Sie das Verhalten der Franzosen und Russen nach der Befreiung des KZ Auschwitz (82 f.).
(GA)

5. Was halten Menschen aus, ohne ihre Menschlichkeit, ihre Würde zu verlieren?

– Ein Argumentations- und Diskussionsentwurf.

Impuls für die individuelle Weiterarbeit

Der Mensch – des Menschen Feind?

1.1 Ungeheuer ist viel.

Doch nichts Ungeheurer als der Mensch.

Der griechische Dramatiker Sophokles (5. Jh. v. Chr.) in seinem Drama „Antigone“ (in der Übersetzung Friedrich Hölderlins, 1804)

1.2

Ein Wolf ist der Mensch für den Menschen,
und kein Mensch, solange er nicht weiß, wie der andere ist.

Der römische Dichter Plautus (254–184 v. Chr.)
in seiner Komödie „Eseleien“

1.3

und der mensch heißt mensch
weil er vergisst, weil er verdrängt [...]
und der mensch heißt mensch
weil er erinnert, weil er kämpft
und weil er hofft und liebt
weil er mitfühlt und vergibt

Herbert Grönemeyer (geb. 1956) in seinem Song „Mensch“ (2002)

1.4

Günter Eich
Inventur (1945; Beginn des Gedichts)
Dies ist meine Mütze,
dies ist mein Mantel,
hier mein Rasierzeug
im Beutel aus Leinen.

vollständiger Text: <https://www.deutschelyrik.de/inventur.html>

NAME _____

DATUM _____

- 1.5 Denn wovon lebt der Mensch? Indem er stündlich
Den Menschen peinigt, auszieht, anfällt, abwürgt und frisst.
Nur dadurch lebt der Mensch, dass er so gründlich
Vergessen kann, dass er ein Mensch doch ist.

Der Ganove Macheath in der „Dreigroschenoper“ (1928)
von Bertolt Brecht (1898–1956)

- 1.6 Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist
Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

„Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 1(1)“ (23. Mai 1949)

**Arbeitsimpuls (Wahlaufgabe zur schriftlichen Ausarbeitung/Hausarbeit/Referat/
freien Präsentation)**

- ➔ Wählen Sie einen der Texte.
- ➔ Beschreiben Sie das Menschenbild, das darin vermittelt wird.
- ➔ Vergleichen Sie es mit dem Menschenbild Noah Kliegers.

NAME _____

DATUM _____

„Sein Gedächtnis war außergewöhnlich.“ **Erinnern, Erzählen:**
Geschichtserinnerung und Geschichte

Noah hatte eine Gabe. Er vergaß nie. (15)

Er sprach artikuliert und fließend in mehreren Sprachen. Sein Gedächtnis war außergewöhnlich. (162)

(Alice Klieger über ihren Onkel Noah Klieger)

1. ‚Erinnern‘ hat zwei Bedeutungen: sich etwas (Zurückliegendes) ins eigene Bewusstsein zu rufen und jemand anderen auf etwas (Zukünftiges) hinzuweisen, zu ermahnen. **Beschreiben** Sie, inwiefern beide Bedeutungen auf ‚Noah‘ zutreffen.

2. „Noah hatte eine Gabe. Er vergaß nie.“ (15) – **Erläutern** Sie die doppelte Bedeutung dieser Aussage.

3. Seit 1948 lebte Noah Klieger in Israel. Seine Tätigkeiten setzten seinen Einsatz für eine gerechtere Welt fort. Benennen Sie einige dieser Aktivitäten (137 ff.).

NAME _____

DATUM _____

Impulsfragen für die Weiterarbeit

1. [...] *erzählen*, [...] ohne [...] *erklären* zu wollen.“ So beschreibt seine Nichte das Erinnerungsverfahren Noah Kliegers (Alice Klieger, 165).

Fassen Sie zusammen, **wie, warum, mit welcher Absicht** Noah Klieger erzählt, berichtet.

2. „Wieso?“ Am Ende seines Lebensberichts stellt Noah Klieger – so schreibt Takis Würger – eine Reihe von Fragen (145–150). Sie formulieren, als Summe seiner Lebenserfahrung, seine Sorgen, dass Geschichte nicht vorbei ist und die Zukunft in unserer Hand liegt, von unserer Wachsamkeit abhängt.

Versuchen Sie aus Ihrer Sicht eine **Antwort** auf einige, eine seiner Fragen. (EA/PA/GA)

Internetseiten

Takis Würger: Noah – Von einem, der überlebte

Originalverlag: Penguin Verlag, München 2021

Mit Nachworten von Takis Würger, Sharon Kangisser Cohen, Alice Klieger

Taschenbuch, Broschur, 192 Seiten. ISBN 978-3-328-10844-3

<https://www.phoenix.de/sendungen/dokumentationen/noah-klieger-a-674009.html>

Dokumentation: Noah Klieger (Jahrhundertzeugen: Graphic Novel). Film (Farbe, s/w. 45')

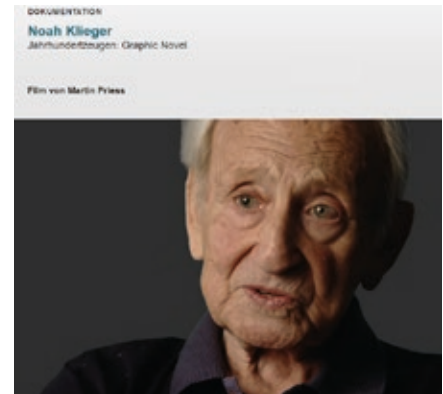
Ein Film von Martin Priess, phoenix 2019 (Textquelle: Phoenix)
„So ist eine ‚Oral-Graphic-Biography‘ des Jahrhundertzeugen Noah Klieger entstanden. Auf einen einordnenden Off-Text wird ganz bewusst vollständig verzichtet – aus Respekt vor Noah Klieger, der Zeugnis ablegen wollte und der als Zeitzeuge erzählte, nicht erklärte.“

<https://sfi.usc.edu/> Der Internetauftritt der Shoah Foundation bei der University of Southern California

<https://sfi.usc.edu/collections/holocaust> Das visuelle Archiv der Shoah Foundation zum Holocaust, verfügbar nach einfacher Registrierung; sehr differenzierte Suchmöglichkeiten zu den Dokumenten

<https://www.bpb.de/mediathek/reihen/504993/juedisches-leben-in-deutschland/> In kurzen Erklärfilmen werden verschiedene Facetten der deutsch-jüdischen Geschichte vorgestellt

<https://home.uni-leipzig.de/methodenportal/oral-history/> Stichwort im ‚Methodenportal‘ der Universität Leipzig, mit Informationen zu Umfragen und Einschätzung



Literaturhinweise

<https://www.lesen.bayern.de/9783328601678/>

Besprechung des Titels, Leseempfehlung/Einstufung für den Schulunterricht

<https://www.deutschlandfunk.de/takis-wuerger-noah-je-dramatischer-die-ereignisse-desto-100.html>

Rezension des Titels von Christoph Schröder. Kritische Stellungnahme, vor allem zum Schreibstil Würgers („Pathos“; „kolportagehafte Fiktion“)

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/holocaust-gedenken-takis-wuerger-noah-klieger-1.5219201>

Beschreibung des journalistischen Werdegangs Würgers und kritische Würdigung vor allem des Schreibverfahrens des Autors sowie der redaktionellen Absicherung (Nachworte)

<https://www.stiftung-toleranz.de/projekte/zeitzeugenbegegnung-mit-noah-klieger/>

Kurzbeschreibung der Biografie Kliegers. Mit Foto eines Zeitungsartikels mit Interview

Ernst Klee, Auschwitz. Täter, Gehilfen, Opfer und was aus ihnen wurde. Ein Personenlexikon. S. Fischer, Frankfurt am Main 2013

Quellenverzeichnis

Fotos: Wikimedia Commons (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>): AB 5, AB 8, AB 10 S. 3, AB 1 und „Internet-Seiten“: Videostill/Screenshot aus dem Film von Martin Priess (s. o.)

AB 7 Mitleid: <http://insertmedia.office.microsoft.com>. www.heiligenlexikon.de (Joachim Schäfer)

AB 13 (Exodus): public domain

www.schullektuere.de

© Penguin Verlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Dataminings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unterrichtsmaterialien erarbeitet von Christoph Hellenbroich mit Ideen, Konzeption und Redaktion von Marlies Koenen, INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2023, nach dem Buch „Noah – Von einem, der überlebte“ von Takis Würger.

© 2023 Penguin Verlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Favoritbüro

Covermotive: Agata Szymanska-Medina

Gestaltung und Satz der Unterrichtsmaterialien: FELSBERG Satz & Layout, Göttingen